

sache ist die That, und es ist einerlei, ob der Mann gerne trinkt, so lange er nicht trinkt; noch daß die Kleine ihren Vogel gerne hat, wenn sie ihre Aufgaben nicht lernt; noch daß der Junge gerne Steine auf die Sperlinge wirft, wenn er die Sonntagschule besucht.“
Ja, auf kurze, zeitweilige Dauer ist es wahr. Wenn Menschen entschlossen sind, das Rechte zu thun, so thun sie es nach und nach gerne. Doch erst dann, wenn sie am Rechten Gefallen finden, stehen sie auf einer wahrhaft sittlichen Stufe, und so lange sie dies noch nicht thun, sind sie im Schlimmen. Der Mensch ist nicht körperlich gesund, der immer an die Flasche im Schranke denkt, wiewohl er dem Durst kräftig widersteht; derjenige aber ist es, der sich morgens am Wasser und abends am Weine gründlich labt, an beiden mit Maß und Ziel, zur rechten Zeit. Der einzige Zweck einer guten Erziehung besteht darin, die Menschen dahin zu bringen, daß sie nicht nur das Rechte thun, sondern auch Genuß darin finden, es zu thun; daß sie nicht bloß fleißig seien, sondern den Fleiß lieben; daß sie nicht nur gelehrt seien, sondern die Gelehrsamkeit lieben; daß sie nicht nur rein seien, sondern die Reinheit lieben; daß sie nicht nur gerecht seien, sondern nach Gerechtigkeit dürsten.

Nun dürfte man mir entgegen: Ist die Vorliebe